

5.5.1. Zu καράρυες (~ κατηγοίς) „οἱ Σκυθικοὶ οἴκοι“ s. BRUST 2005, 307 („über ... Spekulationen nicht hinauszukommen“); [zuletzt A. CHRISTOL, *LALIES* 22 (2003) 178].

6. Spuren des Skythischen – im hier empfohlenen engeren Sinne (o. 2; u. 9.1)²⁰ – in anderen Sprachen, als Lehn-Einflüsse, sind mehrmals angenommen worden.

6.1. Von besonderer Wichtigkeit – und mit dem Namen eines bedeutenden Linguisten verbunden – ist der Versuch von LUBOTSKY 2002, Formen anderer altiranischer Sprachen als Entlehnungen aus dem Skythischen zu deuten: so *farnah-* in medischen Namen (seit 717 v. Chr.) als Übernahme aus skyth. **farnah-* (< protoiran. **parnah-* = ved. *pārīnas-*), das andererseits mit einer Substitution ($x^v a^\circ$ für **fa^\circ*) ins Avestische übernommen wurde²¹. LUBOTSKYS Ausführungen sind von einem so kritischen Gelehrten wie RÜDIGER SCHMITT teilweise positiv beurteilt worden²².

6.1.1. Ein weiterer Vorschlag LUBOTSKYS für Entlehnungen aus dem Skythischen (2002, 199ff.) sollte hingegen mit SCHMITT 2005, 76f. zurückgewiesen werden. LUBOTSKY geht von drei altpersischen Wörtern mit (-)θi für iran. *(-)ti aus, die der Entlehnung aus dem Skythischen verdächtig seien: *duvarθi-* ‘Tor(halle)’, *skauθi-* (*šk^\circ*) ‘schwach, arm’ und **θigra-* ‘Knoblauch’ im Monatsnamen *Θāigraci-*; ap. θi wäre hier Substitution für **t^s i* < **ti* in einem skythischen Dialekt (LUBOTSKY, a.a.O. 196). SCHMITT (a.a.O.) erinnert daran, daß der Monatsname in elamischer Schreibung mit *sa-a-k^\circ* neben *šá-k^\circ* erscheint, was echt-ap. *θāig^\circ* neben nichtpersischem **sāig^\circ* wiedergibt; damit erledigt sich LUBOTSKYS Ansatz von iran. **tigra-* ‘scharf’, und es verbleibt das ‘Knoblauch’-Wort ap. **θigra-* = **sigra-* (in mp., np. *sīr*) als Quelle des Monatsnamens²³. Ap. *duvarθi-* aus **duvar-varθi-* ist besser als Ableitung von *var-* ‘umschließen’ mit *-t^hi-*-Suffix (wie ved. *methi-* ~ *may-*) zu verstehen, folgt also altpersischen Lautgesetzen (SCHMITT 2005,

²⁰ Dazu LUBOTSKY 2002, 190 Anm. 1 (Verwendung von „Scythian’ as a cover term for the Old Iranian stage ... of the North Iranian dialects“).

²¹ LUBOTSKY 2002, 191ff., bes. 192, 193, 194.

²² So nennt SCHMITT 2005, 76 Anm. 13 die Übereinstimmung von jeweils formelhaftem ved. *rāyā pārīnasā* und av. *raīia xʷarənaṅha(-ca)* (LUBOTSKY 2002, 193) ein „wichtiges Argument zugunsten dieser Gleichsetzung“ ved. *pārīnas-* = protoiran. **parnah-* (→ skyth. **fa^\circ* → av. *xʷa^\circ*). – S. auch SCHMITT 2006, 123 Anm. 186.

²³ Dazu ausführlich SCHMITT 2003a, 36ff. (mit reicher Lit.); dort S. 39 in einem Korr.-Nachtrag bereits ein Eingehen auf LUBOTSKY 2002, 198f.

77); *s/škauθi-* bezeichnet LUBOTSKY 2002, 196f. schon selbst als problematisch²⁴.

6.2. In der älteren Fachliteratur war die Rekonstruktion von skyth. **taxša-* ‘Pfeil’ als Quelle von gr. τόξον ‘Bogen’ (im Plural [‘Bogen und] Pfeile’) beliebt; s. die Angaben bei FRISK 1970, 910, CHANTRAINE 1968, 1125a. – SCHMITT 2003, 23 sagt hingegen richtig, dass τόξον „schon deshalb nicht aus dem Skythischen entlehnt sein kann – wie dies längere Zeit gängige Meinung war –, weil griech. τόξον schon im 2. Jahrtausend v. Chr. als myken. *to-ko-so-* bezeugt ist“. – Vgl. noch oben 4.12 (mit Verweisen).

6.2.1. Eine ähnliche Problematik zeigt ERDAL 1993, 34 auf, der zu gr. μῆλον ‘Apfel’ anmerkt: „... could be Scythian, if there is any evidence for early Scythian loans in early (Homeric!) Greek“.

6.3. Skyth. **xāl-* ‘beißen’ < **xād-* = ved. *khād-* (dazu wohl ved. *khādi-* ‘Spange’, s. die Lit. bei MAYRHOFER 1992, 451f.) sucht LOMA 2000, 343 in gr. χαλινός ‘Zügel, Zaum’ („urspr. ‘Pferdegebiß’, eine Sache, für deren Verbreitung ... die Archäologie die Skythen verantwortlich macht“). – Auch das als LW aus dem Griech. aufgefaßte altindoar. *khalīna-* ‘Gebiß eines Zaumes, Zaumzeug’ (MAYRHOFER 2001, 142) möchte LOMA, a.a.O., lieber „direkt aus dem Skythischen“ entlehnt sein lassen.

6.4. Skyth. **fainaka-* „Abschaum“ (~ ved. *phēna-*, osset. *fynk/finkæ* u. a., MAYRHOFER 1996, 204, CHEUNG 2000, 17, 191) erschließt A. J. VAN WINDEKENS, *Glotta* 65 (1987) 95 kühn aus gr. (< skyth.?) φέναξ ‘Betrüger, Gauner’.

6.5. Kühn ist auch L. ISEBAERTS Ansatz (1982) von altosset. (~ skyth.?) **θarantatara-* ‘animal cornu’ zur Deutung von gr. τάρανδ(ρ)ος ‘Rentier’ (~ Hesych „ζῷον ... οὗ τὰς δορὰς εἰς χιτῶνας χρωῶνται Σκύθαι“). – „Isoliertes Fremdwort“, FRISK 1970, 854. [S. BRUST 2005, 643ff., 645 Anm. 4].

6.5.1. Anderes zu gr. τ° in FRISK, a.a.O., und 1972, 183.

6.6. Ein überraschender Treffer ist BERNHARD FORSSMAN (1966) gelungen, der gr. ἰππάκη als „verkapttes skythisches Lehnwort im Griechischen“ erwiesen hat; die – im Wortkörper gräzisierte – Form gibt offenbar skyth. **aspaka-* wieder.

6.7. Daß die Sippe von nhd. *Pfad* (KLUGE – SEEBOLD 2002, 693a f.), wie seit mehr als hundert Jahren vorgeschlagen, auf eine iranische Bezeichnung zurückgehe (~ Σκύθην ἐς οἶμον, „Skythenpfad“ [Aischylos]), scheint mir

²⁴ Die Deutung von ap. *skauθi-* als „Vṛddhi“-Ableitung von **sku-θa-* ‘Erniedrigung’ durch HOFFMANN 1957, 62 = 1976, 414 kann nicht so leicht durch den Hinweis auf die Vṛddhi in *Θāi-graci-* abgetan werden; s. vielmehr die Überlegungen bei DARMS 1978, 369, 375, 513 Anm. 4.